

20

19

Jahresbericht **2019**

06

Standpunkt 2019

- 06 Herausforderungen und Chancen

07

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

- 09 Geschäftsdaten
- 10 Bordesholmer Sparkasse AG
- 12 Die Sparkasse Bremen AG
- 14 Hamburger Sparkasse AG
- 16 Sparkasse zu Lübeck AG
- 18 Sparkasse Mittelholstein AG
- 20 Sparkasse Westholstein

22

Der Verband

- 23 Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
- 24 Verbandsorganisation
- 25 Impressum

Standpunkt 2019

Herausforderungen und Chancen



Dr. Tim Nesemann
Präsident des Verbandes
der Freien Sparkassen

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von einem Bündel an Herausforderungen. Dies waren die anhaltende Niedrigzinsphase, steigende regulatorische Anforderungen, der intensive Wettbewerb im Bankenmarkt sowie die fortschreitende Digitalisierung.

_____ Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen haben sich die Freien Sparkassen wirtschaftlich stabil entwickelt, ihre Kunden zuverlässig mit Finanzdienstleistungen versorgt und zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Dabei ist den Instituten einmal mehr ihre besondere Nähe zu den Menschen ihrer Region zugutekommen.

_____ Insbesondere die Digitalisierung erfordert aber auch Veränderungsprozesse, und zwar sowohl bei den Finanzdienstleistungen, als auch

bei den Prozessen und Managementsystemen. Um die Chancen der Zukunft bestmöglich nutzen zu können, haben die meisten Mitgliedsinstitute unseres Verbandes ihre Geschäftsmodelle bereits nachjustiert. Dieser Prozess dürfte uns auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen.

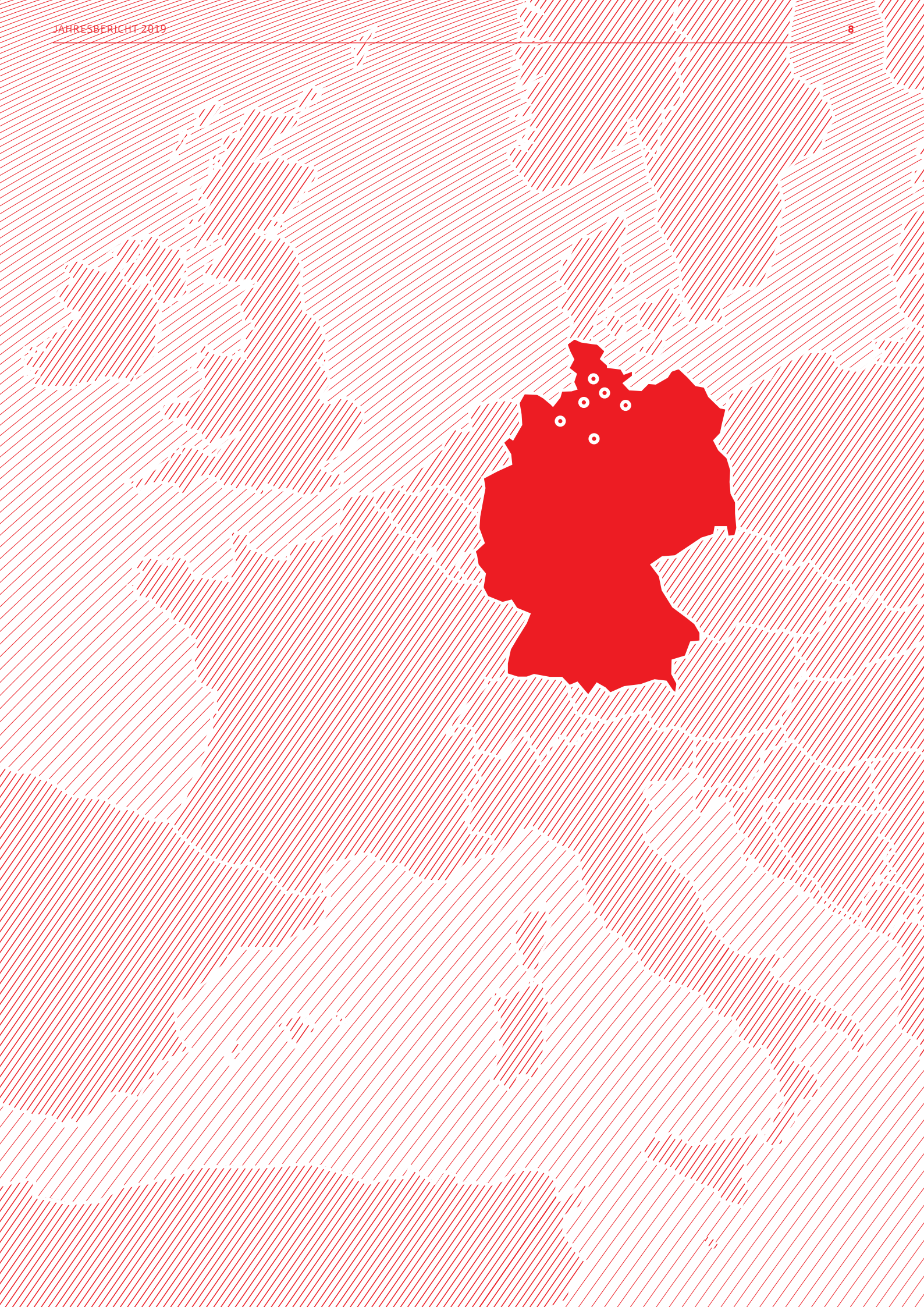
_____ Mit einer konsequenten Ausrichtung auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kundschaft werden die Freien Sparkassen auch in Zukunft in einer aussichtsreichen Wettbewerbsposition bleiben.

Dr. Tim Nesemann

Präsident des Verbandes
der Freien Sparkassen

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

- Bordesholmer Sparkasse AG
- Die Sparkasse Bremen AG
- Hamburger Sparkasse AG
- Sparkasse zu Lübeck AG
- Sparkasse Mittelholstein AG
- Sparkasse Westholstein



Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

<i>Sparkassen</i>	<i>Bilanzsumme Mio. EUR</i>	<i>Kredit- volumen¹⁾ Mio. EUR</i>	<i>Gesamt- einlagen²⁾ Mio. EUR</i>	<i>Eigenkapital Mio. EUR</i>	<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	<i>Anzahl der Bankstellen</i>
Aktiengesellschaften						
Bordesholmer Sparkasse AG Bahnhofstraße 43–47 24582 Bordesholm	820	600	573	81	123	8
Die Sparkasse Bremen AG Am Brill 1–3 28195 Bremen	12.134	9.679	8.794	836	1.205	79
Hamburger Sparkasse AG Ecke Adolphsplatz/Gr. Burstah 20457 Hamburg	46.581	34.362	37.541	3.503	4.700	190
Sparkasse zu Lübeck AG Breite Straße 18–28 23552 Lübeck	2.823	2.146	1.842	252	472	24
Sparkasse Mittelholstein AG Röhlingsplatz 1 24768 Rendsburg	2.636	2.132	1.732	178	395	13
Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts						
Sparkasse Westholstein Dithmarscher Platz 2 25524 Itzehoe	3.814	3.075	2.865	376	594	38
Insgesamt 6 Institute	68.808	51.994	53.347	5.226	7.489	352

Stand 31.12.2019

1) Forderungen an Nichtbanken, Wechselkredite, Durchlaufende Kredite, Avale

2) Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken, Inhaberschuldverschreibungen und Sparkassenobligationen

Bordesholmer Sparkasse AG



Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen BIP 2019 um 0,6%. Bei der Beurteilung der konjunkturellen Dynamik im Jahr 2019 ist zu beachten, dass es sehr deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft gab. 2019 herrschte eine ausgeprägte Zweiteilung vor: Die Bautätigkeit boomte 2019 weiter und auch viele Dienstleistungsbranchen und somit weite Teile der Binnenwirtschaft entwickelten sich gut. Gegenläufige Rückgänge konzentrierten sich dagegen im Verarbeitenden Gewerbe, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen.

Branchenbezogen zeigten in Schleswig-Holstein - analog zur deutschen Wirtschaft - weiterhin vor allem die Bauwirtschaft, der Handel und insbesondere die Dienstleistungsbranche eine gute Geschäftslage. Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sahen die Unternehmen in Schleswig-Holstein insbesondere im Fachkräftemangel, in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und auch in den Energie- und Rohstoffpreisen.

Für das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass es im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Schleswig-Holstein nicht stark vom Tourismus abhängig und daher nicht von starken saisonalen Schwankungen betroffen ist. Dafür partizipiert die Region von der zentralen Lage und damit der guten Erreichbarkeit von arbeitsplatzbietenden Zentren. Die Region Kiel/Neumünster/Bordesholm bietet erkennbare Potenziale, auch wenn der Wettbewerb in der Region sehr intensiv ist.

Markus Schaly, Vorstandsvorsitzender

Andreas Schlüter, Vorstandsmitglied

(von links)

DATEN UND FAKTEN

	2018 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	807	820	+2 %
Forderungen an Kunden	583	600	+3 %
Forderungen an Kreditinstitute und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	29	41	+40 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	558	573	+3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157	152	-4 %
Zinsüberschuss	16	16	-4 %
Provisionsüberschuss	4	4	+1 %
Personalaufwand	7	7	-2 %
Sachaufwand	6	6	-1 %
Jahresüberschuss	2	2	
Gesamtkapitalquote	14 %	14 %	
Cost-Income-Ratio	62 %	64 %	

Das Geschäftsjahr 2019

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt gesehen zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften und damit den Erhalt der Eigenständigkeit der Sparkasse sicherzustellen. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2019 um 13,1 Mio. EUR bzw. 1,6% auf 819,9 Mio. EUR (2018: 806,8 Mio. EUR), was insbesondere auf den Zuwachs der Forderungen an Kunden zurückzuführen ist. Der Zuwachs der Forderungen an Kunden ist dabei sowohl auf Basis von Jahresdurchschnittswerten als auch auf Basis von Jahresendbeständen geringer ausgefallen als ursprünglich erwartet. Der Anstieg ist dabei erwartungsgemäß sowohl im privaten (insbesondere im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft) als auch im gewerblichen Kreditgeschäft (inkl. Aufstockung des Bestandes gewerblicher Schuldscheindarlehen) erfolgt. Auf der Passivseite nahmen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu, vor allem im Bereich der täglich fälligen Verbindlichkeiten. Das Wachstum fiel dabei höher aus als ursprünglich angenommen.

Das Geschäftsvolumen 2019 (Bilanzsumme zzgl. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, Wertberichtigungen, Rückstellungen für Avale und Vorsorgereserven nach § 340f HGB) hat sich infolge der gestiegenen Bilanzsumme um 11,9 Mio. EUR bzw. 1,4% auf 837,2 Mio. EUR (2018: 825,3 Mio. EUR) ebenfalls erhöht.

Die Sparkasse hat in 2019 mit 7,4 Mio. EUR in Anbetracht der vorherrschenden Rahmenbedingungen ein sehr gutes Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht, das den Planwert von 7,6 Mio. EUR zwar - insbesondere resultierend aus den gegenüber dem Plan infolge des gesunkenen Zinsniveaus niedrigeren Zinserträgen - leicht unterschritten, den Landesdurchschnitt der schleswig-holsteinischen Sparkassen jedoch übertroffen hat.

Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss von 1.518 TEUR (Vorjahr: 1.606 TEUR) ausgewiesen werden, der unter Berücksichtigung der Zuführung in Höhe von 2,55 Mio. EUR zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB und der Zuführung in Höhe von 0,5 Mio. EUR zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB voll zufriedenstellend ist und den ursprünglichen Planwert deutlich übertroffen hat. Der Bilanzgewinn wurde vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt. ←

Die Sparkasse Bremen AG

Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2019 um rund 3 %, laut Internationalem Währungsfonds (IWF) war dies das langsamste Wachstum seit Beginn der globalen Finanzkrise 2008. Maßgeblich gebremst wurde das Wachstumstempo durch die verschiedenen internationalen Handelskonflikte, allen voran die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China. Die deutsche Wirtschaft ist 2019 zwar das zehnte Jahr in Folge gewachsen, jedoch so langsam wie seit sechs Jahren nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt legte nur noch um 0,6 % zu. Wesentlicher Wachstumstreiber war im vergangenen Jahr vor allem der Konsum. Die privaten Konsumausgaben waren 1,6 % höher als im Vorjahr. Hinzu kam der anhaltende Bauboom.

Die deutsche Kreditwirtschaft stand aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus, der weiter zunehmenden regulatorischen Anforderungen und der rasant fortschreitenden Digitalisierung vor erheblichen Herausforderungen. Insbesondere die fortschreitende Digitalisierung und die steigende Wettbewerbsintensität führen zunehmend zu umfassenden strukturellen Veränderungen in der Kreditwirtschaft. Traditionelle Geschäftsmodelle werden infrage gestellt und zunehmend digitale Angebote entwickelt. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen hat sich die deutsche Kreditwirtschaft auch im Jahr 2019 als grundsätzlich stabil erwiesen.



Thomas Fürst, Mitglied des Vorstandes

Joachim Döpp, Mitglied des Vorstandes

Dr. Tim Neemann, Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Heiko Staroßom, Mitglied des Vorstandes
(von links)

DATEN UND FAKTEN

	2018 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	11.525	12.134	+5 %
Forderungen an Kunden	9.281	9.679	+4 %
Forderungen an Kreditinstitute	325	170	-48 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.502	8.794	+3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.941	1.913	-1 %
Zinsüberschuss	183	178	-3 %
Provisionsüberschuss	64	68	+6 %
Personalaufwand	93	109	+17 %
Sachaufwand	80	84	+5 %
Jahresüberschuss	37	34	
Gesamtkapitalquote	134 %	12 %	
Cost-Income-Ratio	69 %	72 %	

Geschäftsverlauf Sparkasse Bremen

Die Sparkasse Bremen konnte unter herausfordernden Rahmenbedingungen eine stabile Geschäftsentwicklung verzeichnen und damit ihre solide Ausgangsbasis für die zukünftige Entwicklung in einem anspruchsvollen Umfeld weiter stärken. Im Kundenkreditgeschäft setzte sich die günstige Entwicklung der Vorjahre fort. Besonders positiv verlief die Entwicklung im Kreditgeschäft mit Firmenkunden: Haupttreiber des Wachstums waren dabei – ungeachtet des weiter zunehmenden Wettbewerbs – weitere Bestandszuwächse im gewerblichen Immobilienkreditgeschäft. Die Sparkasse Bremen konnte ihre Position als wichtigster Mittelstandsfinanzierer in der Region Bremen bestätigen. Im Kreditgeschäft mit Privatkunden verzeichnete sie ebenfalls Zuwächse und eine solide, den Erwartungen entsprechende Geschäftsentwicklung.

Infolge der stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte der Risikovorsorgebedarf im Kreditbereich im operativen Geschäft deutlich reduziert werden. Im Wertpapierbereich führten die Zinsentwicklungen zu einem niedrigeren Bewertungsbedarf. Im Beteiligungsbe-
reich hat die Sparkasse Bremen eine Neuordnung vorgenommen. Im Rahmen einer umfassenden Beteiligungstransaktion, bei der sie ihre Anteile an der BREBAU GmbH veräußerte und weitere Anteile an der GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen erwarb, konnte die Sparkasse Bremen außerordentliche Ergebnisbeiträge vereinbaren, die sie im Wesentlichen für eine zusätzliche Dotierung der Rücklagen im Fonds für allgemeine Bankrisiken zur weiteren Substanzstärkung nutzte. Ungeachtet der

anhaltend niedrigen Zinsen konnte die Sparkasse Bremen im Geschäftsjahr 2019 im Kundeneinlagengeschäft weitere Bestandszuwächse verzeichnen. Trotz der mit den niedrigen Marktzinsen verbundenen und durch die erneute Zinssenkung der EZB verschärften Ertragsbelastungen verzichtete die Sparkasse Bremen auf die Weitergabe von Negativzinsen an Privatkunden.

Das Zinsergebnis war erneut die wichtigste Ertragskomponente. Positiv wirkten hier die weiteren Bestandszuwächse im Kreditgeschäft. Diese konnten jedoch die Belastungen aus der anhaltenden Niedrigzinsphase nicht vollständig kompensieren. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich besser als geplant und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr, insbesondere als Folge anhaltend positiver Entwicklungen im Giroverkehr und im Kartengeschäft. Der Aufwandsbereich war gekennzeichnet durch erhebliche Mehrbelastungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. Während sich der Personalaufwand und auch der sonstige betriebliche Aufwand deutlich erhöhte, entwickelte sich der Sachaufwand infolge des fortgesetzten strikten Sachkostenmanagements grundsätzlich wie erwartet. Die Erhöhungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren insbesondere aus den weiterhin hohen Investitionen in die digitale Transformation der Sparkasse Bremen.

Insgesamt erzielte die Sparkasse Bremen auf der Basis der vorgenannten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2019 einen zufriedenstellenden Jahresüberschuss in Höhe von 33,7 Mio. Euro. ←

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Hamburger Sparkasse AG



Bettina Poullain, Mitglied des Vorstandes
Dr. Harald Vogelsang, Sprecher des Vorstandes
Axel Kodlin, Mitglied des Vorstandes
Jürgen Marquardt, Mitglied des Vorstandes
Frank Brockmann, stv. Sprecher des Vorstandes
 (von links)

Rahmenbedingungen

Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2019 um 0,6 Prozent zu. Damit hat das Wirtschaftswachstum in Deutschland weiter an Schwung verloren. 2017 war die deutsche Wirtschaft noch um 2,5 Prozent gewachsen, 2018 hatte der Zuwachs 1,5 Prozent betragen. Wachstumsimpulse kamen im Berichtsjahr insbesondere von den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Bauinvestitionen. Die Industrie befand sich dagegen in der Rezession. Positiv war jedoch erneut die Entwicklung am Arbeitsmarkt: Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs um 0,9 Prozent auf 45,3 Millionen Personen. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

— In der Euro-Zone stiegen die Verbraucherpreise um 1,2 Prozent. Damit lag die Inflationsrate weiterhin unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von „nahe, aber unter 2 Prozent“. Aufgrund dieses Preistrends, der Abschwächung der Konjunktur und angesichts von Zinssenkungen der US-Notenbank setzte die EZB 2019 ihre extrem expansive Geldpolitik fort. So hielt sie am Hauptrefinanzierungssatz von 0,00 Prozent fest und senkte im September den Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von – 0,4 Prozent auf – 0,5 Prozent. Außerdem reaktivierte die EZB ihr Ende 2018 eingestelltes Wertpapierankaufprogramm: Seit November 2019 belaufen sich ihre Nettokäufe von Wertpapieren auf 20 Milliarden Euro monatlich.

— Das extrem niedrige Zinsniveau hilft zwar, die hohen Staatsschulden in den Mitgliedsländern der Euro-Zone abzubauen und das Wirtschaftswachstum zu fördern, andererseits entgehen den Anlegern Zinseinkommen und der Anreiz zur privaten Altersvorsorge wird vermindert.

— Das extrem niedrige Zinsniveau verringert weiterhin die Möglichkeiten für Banken und Sparkassen, Erträge zu erwirtschaften. Hinzu kommen strengere Eigenkapitalvorschriften und höhere Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung sowie Belastungen aus der Bankenabgabe und der Harmonisierung der Einlagensicherung.

— Die fortschreitende Digitalisierung führt auch in der Finanzdienstleistungsbranche zu einem beschleunigten Strukturwandel. So hat die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Finanzdienstleistungen durch den Markteintritt von jungen, technologieori-

DATEN UND FAKTEN

	2018 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	45.093	46.581	+3 %
Forderungen an Kunden	32.743	34.362	+5 %
Forderungen an Kreditinstitute	2.645	2.820	+7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.562	37.542	+3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.786	4.148	+10 %
Zinsüberschuss	712	624	-12 %
Provisionsüberschuss	308	335	+9 %
Personalaufwand	360	348	-3 %
Sachaufwand	368	355	-4 %
Jahresüberschuss	70	42	
Gesamtkapitalquote	15 %	14 %	
Cost-Income-Ratio	68 %	73 %	

entierten Unternehmen und Finanzdienstleistungsangebote großer Technologieunternehmen zugenommen.

Angesichts des hohen Tempos der Digitalisierung investiert die Finanzdienstleistungsbranche ganz erheblich in ihre Zukunft. Dabei sehen die meisten Banken und Sparkassen die Digitalisierung als Chance, Prozesse effizienter zu gestalten, neue digitale Angebote zu entwickeln und so für die Kunden immer besser zu werden.

Das Geschäftsjahr 2019

Vor dem Hintergrund der weiter gefestigten Stellung im Wirtschaftsraum Hamburg sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr grundsätzlich zufrieden. Dabei führte der Anstieg der täglich fälligen Einlagen zu einer Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Des Weiteren stieg die bereits in den Vorjahren auf hohem Niveau liegende Kreditnachfrage an und trug zu einem erneut deutlichen Anstieg der Forderungen an Kunden bei, wobei deren Struktur weiter durch Wohnungsbau und Geschäftskredit geprägt ist. In der Kapitalanlage wurde 2018 mit einer strategischen Neuausrichtung insbesondere in den Spezialfonds begonnen, welche 2019 fortgesetzt wurde. Insgesamt ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin durch das Kundengeschäft geprägt. Hier zahlten sich auch unsere gelebte Nähe zum Kunden sowie das Vertrauen der Kunden in die Haspa aus.

Trotz der grundsätzlich zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung führte insbesondere das historische Niedrig- und Negativzinsumfeld zu einem deutlich unter den Erwartungen liegenden Jahresergebnis von 42 Millionen Euro. Neben den unter Druck stehenden Passiv-Margen wirkten auch die hohen Aufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie anhaltend hohe regulatorische Anforderungen weiterhin belastend auf das Jahresergebnis. Zusätzlich ergaben sich hohe Aufwendungen, die im Zusammenhang mit unserem Zukunftsprojekt „Haspa Spring“ stehen. Unter diesen Rahmenbedingungen erachten wir das Jahresergebnis als solide.

Darüber hinaus beinhaltet dieses Ergebnis weiterhin Aufwendungen aus Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe. So hat die Migration großer Teile unserer IT auf das System OSPlus der Finanz Informatik GmbH & Co. KG im April 2019 stattgefunden.

Die Bilanzsumme stieg um 1,5 Milliarden Euro auf rund 46,6 Milliarden Euro. Dabei erhöhten sich die Forderungen an Kunden und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden deutlich. Daneben stiegen auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese sind nach wie vor maßgeblich durch Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau – geprägt. Diese Weiterleitungsmittel sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegten sich mit gut 2,4 Milliarden Euro etwas über dem Niveau des Vorjahresresultimos. Daneben wurden unserem Eigenkapital planmäßig weitere Mittel zugeführt.

Diesem passivseitigen Wachstum steht auf der Aktivseite insbesondere ein erneuter Anstieg bei den Forderungen an Kunden gegenüber.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 1,6 Milliarden Euro auf 34,4 Milliarden Euro. Die Struktur der Kundenkredite ist dabei weiterhin insbesondere durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt. Dabei lagen die Neuzusagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 7,9 Milliarden Euro weiterhin auf einem hohen Niveau und etwas über dem Vorjahreswert.

Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um rund 1,0 Milliarden Euro oder 3 Prozent auf 34,6 Milliarden Euro. Treiber dieses Anstiegs waren insbesondere die täglich fälligen Einlagen, die sich um knapp 1,2 Milliarden Euro oder 6 Prozent auf rund 20,2 Milliarden erhöhten. Das Vertrauen unserer Kunden zeigte sich auch in der Entwicklung weiterer bewährter Produkte. So lagen die Spareinlagen in unsicheren Zeiten am Geld- und Kapitalmarkt auf dem hohen Vorjahresniveau.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. ←

Sparkasse zu Lübeck AG



Oke Heuer, Mitglied des Vorstandes
Frank Schumacher, Vorsitzender des Vorstandes
Oliver Saggau, Mitglied des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Die Sparkasse zu Lübeck wurde vor mehr als 200 Jahren – im Jahr 1817 – gegründet. Diese mehr als zwei Jahrhunderte waren voll von Veränderungen, Umbrüchen und Ereignissen. Wir können sagen: Die Sparkasse zu Lübeck hat seit ihrer Gründung viel erlebt – den Wandel politischer Systeme, gesellschaftliche Umbrüche, Krisen jedweder Art, Kriege und Wiederaufbau. Im Jahre 2020 kam zu dieser langen Liste einschneidender Ereignisse ein weiteres hinzu: die Corona-Pandemie. Wir alle standen und stehen noch immer einer Situation gegenüber, die es in dieser Form in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland noch nicht gegeben hat. Ein Virus ließ über einen längeren Zeitraum alles stillstehen, hat die ganze Welt in Atem gehalten und tut dies auch weiterhin. Auch die Sparkasse zu Lübeck stand im März 2020 einer in ihrer Geschichte bis dahin beispiellosen Herausforderung gegenüber. Auf diese Herausforderung haben wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden besonnen, schnell und mit größtmöglicher Kraftanstrengung reagiert. Wir haben größtmögliche Verantwortung für Lübeck, die Menschen, die in unserer Stadt leben, unsere Kunden und unsere Mitarbeiter übernommen. Zu jedem Zeitpunkt und mit all unserer Energie konnten wir so für unsere Kunden da sein, um zu helfen und um die finanziellen Auswirkungen der Krise gemeinsam zu meistern – direkt, schnell und fair.

Wir stellen fest, dass das Umfeld für Kreditinstitute auch in 2019 nicht einfacher geworden ist. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank mit den daraus resultierenden Negativzinsen ist für uns weiterhin belastend und wird es wohl auch noch viele Jahre bleiben. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung weiter befeuert.

Um im Kundengeschäft für die Zukunft weiterhin gut aufgestellt zu sein, identifizieren wir regelmäßig relevante Handlungsoptionen und gehen diese gezielt an. In 2019 haben wir beispielsweise unser innovatives Angebot im Zahlungsverkehr noch weiter ausgebaut, so dass unsere Kunden ihre Bezahlvorgänge auf vielfältigen Wegen

DATEN UND FAKTEN

	2018 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	2.855	2.823	-1 %
Forderungen an Kunden	2.103	2.146	+2 %
Forderungen an Kreditinstitute	67	62	-7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.880	1.842	-2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	673	671	-
Zinsüberschuss	49	46	-7 %
Provisionsüberschuss	22	24	10 %
Personalaufwand	27	28	+3 %
Sachaufwand	19	19	-1 %
Jahresüberschuss	8	10	
Gesamtkapitalquote	15 %	16 %	
Cost-Income-Ratio	64 %	64 %	

Das Geschäftsjahr 2019

erledigen können. Außerdem sind wir kontinuierlich dabei, die Angebote und Partner rund um unser Mehrwertkonto „Mein Lübecker“ zu erweitern. Wir haben das abgelaufene Geschäftsjahr auch dafür verwendet, unser Geschäftsstellennetz an ein verändertes, digitales Kundenverhalten anzupassen. Im Rahmen dieser Neuausrichtung haben wir unsere Geschäftsstellen durch die Integration zusätzlicher Mitarbeiter – zuständig für die Bereiche Anlageberatung und Wertpapiergeschäft – weiter gestärkt. Darüber hinaus sind die Geschäftsstellen Mönkhofer Weg und Schlutup zum Ende Oktober 2019 in SB-Center umgewandelt worden. Die Sparkasse zu Lübeck bleibt auf diesem Wege auch weiterhin das Kreditinstitut mit den meisten personenbesetzten Geschäftsstellen, SB-Standorten und Geldausgabeautomaten in Lübeck. So befindet sich nun beispielsweise auch auf dem Priwall in der frisch eröffneten „BeachBay“ ein Geldausgabeautomat unseres Hauses.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung haben wir auch für die Welt unserer Girokonten genutzt. Wir haben bereits vor drei Jahren in Technologie und Sicherheit investiert und die Mehrwertkontomodelle „Mein Lübecker“ eingeführt. „Mein Lübecker“ ist ein erfolgreicher Lebensbegleiter für unsere Kunden, die – neben den klassischen Bankdienstleistungen – auch eine Vielzahl an exklusiven Mehrwerten erhalten. So bekommen sie durch „Mein Lübecker“ die Möglichkeit, sich mit einer Mischung aus mehr als 125 Händlern in der Lübecker Region und Hamburg, aber auch sehr vielen attraktiven Online-Händlern im Bereich Konsum, Freizeit, Reisen und Sicherheit, einen Teil des Kontopreises oder mehr zurückzuverdienen.

Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag am 31. Dezember 2019 2.823,1 Millionen Euro und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 32,0 Millionen Euro.

Unser Kreditvolumen sowie die Summe der Kundeneinlagen haben sich im Geschäftsjahr 2019 positiv entwickelt. So hat unser Kreditvolumen einen Bestand von 2.145,5 Millionen Euro. Demgegenüber stehen Kundeneinlagen in Höhe von 1.842,4 Millionen Euro.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 26,0 Millionen Euro und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,6 Millionen Euro. Das ist vor dem Hintergrund der aktuellen Zinslandschaft ein erfreuliches Ergebnis. Die bedeutendste Ertragskomponente, der Zinsüberschuss, verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Millionen Euro auf 45,7 Millionen Euro. Wir bewerteten es als Erfolg, dass es uns gelungen ist, den Zinsüberschuss in 2019 auf diesem Niveau zu halten. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 2,2 Millionen Euro auf 24,0 Millionen Euro.

Der Jahresüberschuss wurde mit zehn Millionen Euro ausgewiesen. Er liegt damit zwei Millionen Euro oberhalb des Vorjahresniveaus. Unter Berücksichtigung des Jahresabschlusses 2019 weisen wir eine solide Kernkapitalquote von 14,6 Prozent aus und stehen damit weiterhin für finanzielle Stabilität. Wie in den vergangenen Jahren, bewegt sich die Risikovorsorge auf historisch niedrigem Niveau. Dies ist auf das gute Konjunkturklima und die Maßnahmen im Risikomanagement zurückzuführen. Wir nutzen diese Phase weiterhin, um durch Gewinnthesaurierung das Eigenkapital zu stärken und uns so auf absehbar steigende Eigenkapitalanforderungen seitens der Bankenaufsicht vorzubereiten. ←

Sparkasse Mittelholstein AG



Harald Weiß, Mitglied des Vorstandes
 Bernd Jäger, Mitglied des Vorstandes
 Dr. Sören Abendroth, Vorsitzender des Vorstandes
 (von links)

Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds real um 2,9 %. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 %. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China. Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Unter den großen Ländern des Euroraums konnte Spanien sein überdurchschnittliches und Frankreich sein etwa durchschnittliches Wachstumstempo aus dem Vorjahr annähernd halten. Italien blieb dagegen mit fast stagnierendem BIP erneut zurück. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 %.

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 %. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen. Bei der Beurteilung der konjunkturellen Dynamik im Jahr 2019 ist zu beachten, dass es sehr deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft gab. 2019 herrschte eine ausgeprägte Zweiteilung vor: Die Bautätigkeit boomte 2019 weiter und auch viele Dienstleistungsbranchen und somit weite Teile der Binnenwirtschaft entwickelten sich gut. Gegenläufige Rückgänge konzentrierten sich dagegen im Verarbeitenden Gewerbe, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen. Konsum als Träger des Wachstums. Innerhalb der Binnennachfrage trugen alle Komponenten der Endverwendung zum

DATEN UND FAKTEN

	2018 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	2.637	2.653	+1 %
Forderungen an Kunden	2.112	2.132	+1 %
Forderungen an Kreditinstitute	24	11	-54 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.686	1.723	+2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	605	574	-5 %
Zinsüberschuss	48	43	-10 %
Provisionsüberschuss	15	17	+13 %
Personalaufwand	28	27	-4 %
Sachaufwand	15	16	+7 %
Jahresüberschuss	3	3	
Gesamtkapitalquote	15 %	15 %	
Cost-Income-Ratio	66 %	65 %	

Wachstum bei. Der private Konsum war mit realen Zuwächsen von 1,6 % stark aufwärtsgerichtet. Er wurde von einer guten Arbeitsmarktlage und steigenden Einkommen gestützt. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb dabei mit 10,9 % praktisch unverändert.

Die Sparkasse steht in ihrem Geschäftsgebiet im Wettbewerb mit einer Vielzahl von Banken, Versicherungen und spezialisierten Dienstleistern. Die Durchsetzung von Gewinnansprüchen in der Produktbepreisung wird daher zunehmend schwerer. Im zinstragenden Geschäft verstärkt das weiter gesunkene, in Teilen negative Zinsniveau die Herausforderungen.

Die bedeutendste Ertragsquelle stellt weiterhin der Zinsüberschuss dar. Mit einer Reduktion von 4,5 Mio. EUR bzw. - 9,4 % lag der Zinsüberschuss als Summe von Zinserträgen und Zinsaufwendungen unter dem Vorjahresniveau. Der Planwert konnte ebenfalls nicht erreicht werden. Das Abschmelzen der Zinserträge auf 57,0 Mio. EUR (- 5,4 Mio. EUR) konnte durch geringere Zinsaufwendungen (13,5 Mio. EUR, Vorjahreswert: 14,5 Mio. EUR) nur teilweise kompensiert werden. Getragen wird der Zinsüberschuss aus dem Kundengeschäft.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 17,0 Mio. EUR lag sowohl über der Planung als auch über dem Vorjahresniveau (+2,0 Mio. EUR bzw. + 13,7 %). Ursächlich hierfür sind überplanmäßige Erträge im Vermittlungsgeschäft bei gleichzeitig unter Plan liegenden Aufwänden. Im Jahresabschluss wurden zudem Gebührenerträge (ohne Zinscharakter) aus dem Darlehensgeschäft (0,8 Mio. EUR) im Hinblick auf den wirtschaftlichen Charakter erstmals im Provisionsergebnis ausgewiesen (Vorjahr sonstige betriebliche Erträge 0,9 Mio. EUR).

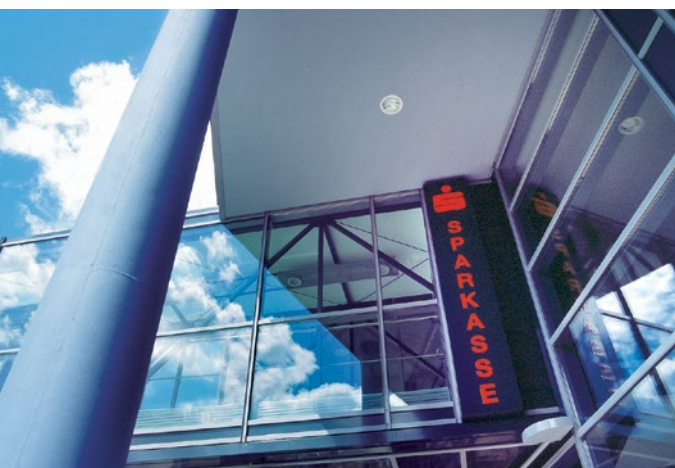
Die Verwaltungsaufwendungen haben sich weiter um - 1,2 % auf 42,3 Mio. EUR reduziert, was sich auf einen gesunkenen Personalaufwand (- 4,1 % auf 26,8 Mio. EUR), in Folge des reduzierten Personalbestandes sowie offener Stellen, zurückführen lässt. Der Sachaufwand ist um 0,6 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR gestiegen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag nach einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 12,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,8 Mio. EUR) mit 7,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (9,7 Mio. EUR). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verringerten sich um 2,6 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR, ursächlich hierfür sind erhöhte Steuererstattungen. Der Jahresüberschuss verbessert sich leicht um 0,1 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR.

Trotz des insbesondere durch das langanhaltend niedrige Zinsniveau insgesamt herausfordernden Umfeldes ist die wirtschaftliche Lage der Sparkasse als zufriedenstellend zu werten. Die Vermögenslage und die Finanzverhältnisse sind geordnet. Die Aktiva und Passiva wurden nach den gesetzlichen Vorschriften bewertet. Die Ertragskraft erlaubt es, dass für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat die Erwartungen übertroffen und das Ergebnis aus der Bewertung von Kundenkrediten und Wertpapieren entwickelte sich günstiger als geplant. Obwohl sich das weiterhin anhaltende Niedrigstzinsniveau in der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse deutlich bemerkbar macht, wird die kosteninduziert überplanmäßige Ertragslage im Geschäftsjahr als gut eingestuft. Die Planung für die weitere Geschäftsentwicklung wurde überprüft und angepasst. Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse auf den mittelfristigen Planungszeitraum gesichert. Die Sparkasse beurteilt die Geschäftsentwicklung insgesamt als günstig verlaufen.

Den kompletten Geschäftsbericht 2019 können Sie auf der Internetseite der Sparkasse Mittelholstein AG www.spk-mittelholstein.de einsehen. ←

Sparkasse Westholstein



Achim Thöle, Vorsitzender des Vorstandes
Michael Burmeister, Mitglied des Vorstandes
 (von links)

Rahmenbedingungen

„Deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 um 0,6 % gewachsen.“ | Gemäß der Presseinformation des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 15.01.2020 war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen um 0,6 % höher als im Vorjahr.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2019 um 1,4 % gegenüber 2018. Die Jahresteuerrate 2019 lag damit niedriger als im Vorjahr (2018: +1,8 %).

Konjunkturentwicklung in Schleswig-Holstein und im Geschäftsgebiet | „Die schleswig-holsteinische Wirtschaft wächst verhalten weiter“ war die Kernaussage der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein (IHK) im Konjunkturbericht für das erste Quartal 2019. Angesichts einer sich deutschlandweit abschwächenden Konjunktur zeigte sich die aktuelle Lage bei vielen Unternehmen dennoch positiv und stabil, auch wenn die Exporte weiter rückläufig waren. Für das zweite Quartal berichtete die IHK, die aktuelle Lagebeurteilung bei den Unternehmen im Norden sei in der Gesamtschau weitestgehend stabil. Die schleswig-holsteinische Wirtschaft trotzte der unsicheren konjunkturellen Stimmungslage und wachse ungeachtet internationaler Handelskonflikte weiter. Im Herbst 2019 verschlechterte sich die Stimmung unter den Unternehmen im Norden erheblich, man erkenne einen starken Vertrauensverlust in den politischen Rahmen. Zur Jahreswende verbesserte sich die Stimmung unter den Unternehmen im Norden; der Konjunkturindex der IHK Schleswig-Holstein stieg auf 111,5 Punkte (Jahresbeginn 2019 116,9 Punkte). Die Indexskala reicht von 0 bis 200 Punkten. Positiv hervorzuheben sind die Branchen Bauwirtschaft und Dienstleistungen, die ihre Situation stets uneingeschränkt positiv bewerteten.

Vor dem Hintergrund der verhalten positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung und der herausfordernden kreditwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewertet die Sparkasse den Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend.

DATEN UND FAKTEN

	2018 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	3.707	3.814	+ 3 %
Forderungen an Kunden	3.026	3.075	+ 2 %
Forderungen an Kreditinstitute	169	209	+ 23 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.715	2.865	+ 6 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	568	505	- 11 %
Zinsüberschuss	74	71	- 5 %
Provisionsüberschuss	22	26	+ 17 %
Personalaufwand	44	45	+ 3 %
Sachaufwand	21	21	+ 1 %
Jahresüberschuss	2	2	
Gesamtkapitalquote	16 %	16 %	
Cost-Income-Ratio	68 %	66 %	

Das Geschäftsjahr 2019

Maßgeblich für das Wachstum der Bilanzsumme waren die beachtlich gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die im Geschäftsvolumen enthaltenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 69,4 Mio. Euro nahmen um 1,7 Mio. Euro bzw. 2,5 % zu.

Unter Berücksichtigung der regelmäßigen Tilgungen sowie der Sondertilgungen steigerte die Sparkasse die Kundenkredite leicht um 48,3 Mio. Euro bzw. 1,6 % auf 3.074,7 Mio. Euro. Die Sparkasse steigerte die Forderungen an Kreditinstitute insgesamt kräftig um 39,2 Mio. Euro bzw. 23,2 % auf 208,5 Mio. Euro.

Bei den Kundenverbindlichkeiten hatte die Sparkasse auf Basis der Stichtagsbestände für 2019 einen konstanten Bestand geplant. Tatsächlich nahmen die Kundeneinlagen (einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten) deutlich um 150,6 Mio. Euro bzw. 5,5 % auf 2.865,1 Mio. Euro zu.

Die Sparkasse verringerte die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt signifikant um 63,3 Mio. Euro (-11,1 % %) auf 504,8 Mio. Euro.

Der im Geschäftsjahr erzielte Zinsüberschuss (70,8 Mio. Euro) war weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts.

Die Sparkasse erzielte einen kräftig auf 26,1 Mio. Euro gestiegenen Provisionsüberschuss (+17,2 %).

Insgesamt erzielte die Sparkasse einen etwa dem Vorjahresergebnis entsprechenden Jahresüberschuss in Höhe von 2,1 Mio. Euro. ←

Der Verband

- Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
- Jahrestagung
- Verbandsorganisation

Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht

Breitgefächelter Aufgabenkatalog

Der „Verband der Freien Sparkassen e.V.“ hat satzungsgemäß neben der „Förderung des Spargedankens und Sparkassenwesens im Allgemeinen“ vor allem die Aufgabe, die besonderen Interessen seiner Mitglieder zu fördern und zu unterstützen. Diese leiten sich aus der Entstehungsgeschichte und dem rechtlichen Status der Freien Sparkassen ab.

Besonderheiten der Freien Sparkassen

Die ersten deutschen Sparkassen wurden Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts als freie Sparkassen von sozial engagierten Privatpersonen gegründet. Später folgten zahlreiche Städte und Kreise mit eigenen Sparkassengründungen, so dass in Deutschland heute zwei eigenständige Sparkassenformen existieren. Am 31.12.2019 gab es in der Bundesrepublik Deutschland fünf freie Sparkassen, die vom gemeinnützigen Engagement getragen werden. Auch ein öffentlich-rechtliches Institut, die Sparkasse Westholstein, gehört als ordentliches Mitglied zum Verband der Freien Sparkassen. Dieses Institut entstand aus der Fusion einer freien Sparkasse mit einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse.

Auf Grund ihres privaten Status gelten für die Freien Sparkassen bestimmte, in den Sparkassengesetzen der Bundesländer enthaltene geschäftspolitische Restriktionen, etwa das Regionalprinzip, grundsätzlich nicht. Gleichwohl haben sich die Freien Sparkassen freiwillig gewissen Regelungen unterworfen und entsprechende Vereinbarungen mit den Sparkassen- und Giroverbänden getroffen.

Losgelöst davon sind die Freien Sparkassen ein Teil der deutschen Sparkassenorganisation und Mitglieder des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie verfolgen – wenn auch auf anderer organisatorischer Basis und durch autonome Satzungsgestaltung – die gleichen gemeinnützigen Ziele. Außerdem sind sie wie die kommunalen Sparkassen „öffentliche“, d.h. „der Öffentlichkeit dienende“ mündelsichere Sparkassen. Dabei ist unter Gemeinwohlorientierung bei allen Sparkassen gleichermaßen die breite Förderung der Lebensqualität der Menschen in ihrem Geschäftsgebiet zu verstehen.

Europäische Kooperation

Zu den traditionellen Verbandsaufgaben gehört die Förderung der grenzüberschreitenden Kooperation der Freien Sparkassen Europas. Momentan sind 35 freie Sparkassen aus neun europäischen Ländern und der schwedische Verband Sparbankernas Riksförbund außerordentliche Mitglieder des Verbandes der Freien Sparkassen. Die Gruppe der außerordentlichen Mitglieder setzt sich aus Sparkassen ganz unterschiedlicher Größenordnung zusammen. Damit bietet der Verband seinen Mitgliedsinstituten eine breite Plattform für die Diskussion und den Austausch übergreifender Geschäftsinteressen und Anliegen, die gerade im Hinblick auf den gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum an Relevanz gewinnen.

Da die europäischen Freien Sparkassen eine große Vielfalt in Bezug auf ihre rechtlich-organisatorische Struktur sowie auf ihre geschäftspolitische Ausrichtung aufweisen, sind sie für die Geschäftstätigkeit der deutschen Mitgliedssparkassen von großem Interesse. Ferner ist der Zusammenschluss der Freien Sparkassen auch ein Forum, das die Anknüpfung und Intensivierung von grenzüberschreitenden Geschäftsbeziehungen erleichtert. Der Verband sieht in der Verbreiterung seiner Mitgliederbasis in Europa eine wichtige Aufgabe, um den Freien Sparkassen im „Binnenmarkt“ Europa ein noch stärkeres Gewicht zu verleihen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Verband der Freien Sparkassen setzt sich speziell dann für die Interessen seiner Mitgliedsinstitute ein, wenn rechtsformspezifisch andere Beurteilungen und Lösungen als bei öffentlich-rechtlichen Sparkassen erforderlich sind. Auf Grund des intensiven Meinungs- und Informationsaustausches mit den Mitgliedssparkassen im europäischen Ausland kann der Verband zudem auf vielfältige Erfahrungen der privaten Mitgliedsinstitute zurückgreifen. Er vertritt die Verbandsmeinung sowohl innerhalb des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes als auch unmittelbar gegenüber staatlichen Stellen und der breiten Öffentlichkeit.

Verbandsorganisation

Rechtsform

Der Verband der Freien Sparkassen e.V., gegründet 1920, besitzt die Rechtsfähigkeit nach §21 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mitglieder

Im Berichtsjahr gehörten dem Verband fünf deutsche freie Sparkassen, d.h. kommunal nicht gebundene Institute, sowie eine deutsche öffentlich-rechtliche Sparkasse, die aus einer freien Sparkasse hervorgegangen ist, als ordentliche Mitglieder an.

Als außerordentliche Mitglieder waren dem Verband 35 freie Sparkassen aus 9 weiteren Ländern Europas und der Verband der schwedischen Sparkassen, Sparbankernas Riksförbund, angeschlossen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus Vertretern der Mitgliedssparkassen zusammen. Außerordentliche Mitglieder haben kein Stimmrecht.

Vorstand

Präsident Dr. Tim Nesemann, Bremen
Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Die Sparkasse Bremen AG
und der Finanzholding
der Sparkasse in Bremen

Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
1. stellv. Verbandsvorsteher
Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse AG
und der Haspa Finanzholding

Frank Schumacher, Lübeck
2. stellv. Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse zu Lübeck AG

Dr. Gerhard Fabisch, Graz
Außerordentliches Mitglied des Verbandsvorstandes
mit beratender Stimme
Präsident des österreichischen Sparkassenverbandes
und Vorstandsvorsitzender der
Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG

Mitgliedschaften

Der Verband der Freien Sparkassen e.V. ist außerordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Mitglied der Wissenschaftsförderung der Sparkassenorganisation e.V., sowie Mitglied der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Impressum

Herausgeber:

Verband der Freien Sparkassen e. V.

Satz:

STÜRKEN Print Productions

Sitz: Frankfurt am Main

Geschäftsstelle: Bremen

Postanschrift:

Am Brill 1-3

28195 Bremen

Telefon: +49 421 179-1933

Telefax: +49 421 179-3653

Internet:

www.verband-freier-sparkassen.de

E-Mail:

info@verband-freier-sparkassen.de

20

19